

M 4.4 – FOTO VON JÜDISCHEN MENSCHEN IM „KYFFHÄUSER“ VOR DER DEPORTATION

In den zwölf Jahren von 1933 bis 1945 versuchten die Nationalsozialisten, alles Leben auszulöschen, das ihrer Auffassung nach weniger wert war als ihr eigenes. Wegen dieses Rassenwahns wurden in Europa mehrere Millionen Menschen ermordet. Die Aufarbeitung dieses Traumas ist bis heute nicht abgeschlossen. An vielen Orten Europas gibt es Stätten, um der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken. Überlebende des Mordens und ihre Angehörigen kämpfen gegen das Vergessen. Sie veröffentlichen ihre Erinnerungen, halten Vorträge und klären jüngere Generationen über die Verbrechen der NS-Zeit auf. Der Holocaust – Haben wir damit nichts mehr zu tun?

Ein Teil der sogenannten „Endlösung der Judenfrage“ (siehe M 4.9 und M 4.10) war der systematisch organisierte Abtransport der jüdischen Bevölkerungen aus ihren Heimatorten in Ghettos und Konzentrationslager. In den Kreisen Lippe, Schaumburg-Lippe und Minden wurden die jüdischen Menschen meist zunächst nach Bielefeld gebracht, wo sie im Gestapo-Sammellager „Kyffhäuser“ auf die Deportation per Zug warten mussten. Das nachfolgende Bild zeigt, wie jüdischen Menschen dort zusammengepfercht wurden. Das Foto entstand am 12. Dezember 1941.

